



## Rheinaue bei Eggenstein-Leopoldshafen

Altrheinarme und Auenwald, Wasserröhre und Schwäne

### Natura 2000 und LIFE-Natur



Natura 2000 ist das Naturschutzkonzept der Europäischen Union (EU) zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa. Grundlage ist ein grenzüberschreitendes Netz aus natürlichen und naturnahen Lebensräumen europaweit seltener und bedeutender Pflanzen- und Tierarten der Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutz-Richtlinie; die FFH- und Vogelschutzgebiete, gemeinsam auch Natura 2000-Gebiete genannt.



LIFE ist das Finanzierungsinstrument der EU zur Förderung von Umweltprojekten (L'Instrument Financier pour l'Environnement). Die Mittel aus LIFE-Natur fließen ausschließlich in Natura 2000-Gebiete zur Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung der europaweit bedeutenden Lebensräume und ihrer besonderen Pflanzen- und Tierarten.

### LIFE-Projekt „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“



Nach Meldung der Rheinauen bei Karlsruhe als FFH- und Vogelschutzgebiete hat die EU das ursprüngliche Überflutungsgebiet des Rheins zwischen Rheinstetten und Philippsburg als eine der Regionen ausgewählt, in die Mittel aus dem Finanzierungsinstrument LIFE-Natur fließen (LIFE-Projekt „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“). Gelder, die den bedrohten Pflanzen und Tieren, aber auch den Bewirtschaftern, Bewohnern und Besuchern der Region zugute kommen.



### Rheinauen bei Eggenstein-Leopoldshafen

Hier findet man sie noch, die wunderbare Vielfalt der Natur. So wie man sie in Deutschland nur noch selten erleben kann. Weichholz- und Hartholzaunen, Altrheinarme, Schlammrinne, langsam fließende, stehende und temporäre Gewässer und Dämme an denen Halbtrockenrasen gedeihen, – das ist die Kurzbeschreibung der Rheinauen bei Eggenstein-Leopoldshafen. Eine Beschreibung, die deutlich macht, warum das Gebiet zu den letzten Naturparadiesen am Rhein gehört. Strukturelle Vielfalt ist der eine Grund, die seltenen, naturnahen Auenwälder der andere. Der alte Hafen und das Schmutzgeräber – der Legende nach ein Anlegeplatz für französische Schmuggler – sind noch mit dem Fluss und mit dessen wechselnden Wasserständen verbunden. Heute, wo die Dämme fast überall sehr dicht am Ufer liegen und die meisten Altarme keine Verbindung mehr zum Fluss haben, eine Ausnahme. Überflutungsflächen und intakte Auenwaldgebiete sind daher nicht nur am Rhein eine Rarität.

<b>Impressum</b>	
<b>Herausgeber</b>	Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe, 76147 Karlsruhe
<b>Text/Konzeption</b>	Praxis Lechner, 76733 Krieschtal und Peter Zimmermann, RP Karlsruhe, Referat Naturschutz und Landschaftspflege
<b>Übersetzung</b>	Bodo Stiller, Universität Freiburg, 79108 Freiburg
<b>Fotos</b>	Tierbild - NBH DA - © Daiminger, Harald GE - © Geyer, Hermann LE - © Lechner, Praxis NBH - © NATUR-Bildarchiv Haber NI - © N&L, Dietmar (Jesse images) ZI - © Zimmermann, Peter (RP)
<b>Layout und Illustration</b>	achrafel wortberg@t, 79174 Balingen

### Kurzbeschreibung zum LIFE-Projekt

<b>Projekt:</b>	Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe
<b>Laufzeit:</b>	2004-2010
<b>Budget:</b>	7 Millionen Euro, davon tragen die EU 50 %, Städte und Gemeinden 38 %, das RP Referat Naturschutz und Landschaftspflege 10 %, das RP Referat Gewässer I, Ordnung, Hochwasserschutz, Planung 13,5 %, andere Verwaltungen und die Naturschutzämter Karlsruhe-Rappertswiet 2 %, die Landesforstverwaltung 1,3 % sowie Vereine und Verbände 1 %.
<b>Gebiet:</b>	Aktuelles und historisches Überflutungsgebiet des Rheins zwischen Rheinstetten und Philippsburg (+ 7.543 ha)
<b>Ziele:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung und Aufwertung der Auenbestände und Förderung ihrer Arten</li> <li>• Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Fischerei, Jagd, Kommunen und Behörden</li> </ul>
<b>Maßnahmen (Auenwald)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das Projektgebiet</li> <li>• Wiederaufbau von Altarmen, Schloten und Geiben an den Rheinstetten</li> <li>• Förderung von Silberweiden- und Hartholz-Auenwäldern</li> <li>• Wiederherstellung von Sumpfen mit Strohriedel, Kalm-Fachmoosen, Pflanzengroßschilf, feuchten Hochstaufenfluren</li> <li>• Förderung von Wasserfischen</li> <li>• Erhaltung und Wiederansiedlung der Wassermolch und des Kiefern</li> <li>• Einrichtung eines Auen-Lehrpfades</li> <li>• Neubau von 2 Beobachtungsplattformen</li> <li>• verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit über 500 Führungen, Veranstaltungen, Büchern, Broschüren, Informations-Tafeln und -Fahrbüchern sowie CDs</li> </ul>
<b>Monit:</b>	Gemeinsam für Mensch und Natur – Par LIFE in your life

Weitere Informationen zum LIFE-Projekt: <http://www.waldpflege-rheinauen.de>

### Projektbeteiligte des LIFE-Projekts „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“

<b>Projektleitung:</b>	Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 36 (Naturschutz und Landschaftspflege)
<b>Projektmanagement:</b>	River Consult, Karlsruhe
<b>Projektpartner:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karlsruhe, Philippsburg, Rheinstetten, Dettelnheim, Eggenstein-Leopoldshafen, Linselerheim-Hochstetten</li> <li>• Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 35.1 (Gewässer I, Ordnung, Hochwasserschutz, Planung) und Referat 35 (Fischereibehörde)</li> <li>• Regierungspräsidium Freiburg, Referat 92 (Forstpolitik und Forstliche Förderung Nord)</li> <li>• Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappertswiet</li> <li>• Forschungszentrum Karlsruhe</li> <li>• Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Ortsgruppe Rheinstetten</li> <li>• Naturschutzbund Deutschland, Ortsgruppe Karlsruhe</li> <li>• Verein für Vogel- und Naturschutz Dornstetten</li> <li>• Sportfischerverein Eggenstein, Anglerverein Leopoldshafen und Anglerverein Linselerheim</li> </ul>
<b>Umsetzer:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg</li> <li>• Landesamt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg</li> <li>• Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg</li> <li>• Landbauamt Karlsruhe (Forst-, Landwirtschafts-, Naturschutz, Wasserbehörden)</li> </ul>

### Der Auenwald

Selten wird die faszinierende Vielfalt der heimischen Natur so deutlich wie in Auenwäldern. Sie sind der artenreichste Lebensraum Mitteleuropas, ein Lebensquell für die Natur, eine Arche Noah für eine Unzahl vom Aussterben bedrohter Tierarten. Wo die Grenzen zwischen Land und Wasser fließend sind, wo der Boden durch die Hochwasser des Rheins ständig mit Nährstoffen versorgt wird und wo die Natur bestimmt, was wächst, da gedeiht der „europäische Urwald“.

Bis zu 400 Tag- und Nachtfalter und über 900 verschiedene Käferarten beherbergen die wenigen intakten Auengebiete am Rhein. Ganz zu schweigen von den unzähligen Amphibien, Libellen, Vögeln, Säugetiere, Fischen und Pflanzen. Auenwälder gehören deshalb zu den naturschutzrechtlich geschützten Biotopen. In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland von 1994, werden Auenwälder als „von vollständiger Vernichtung bedroht“ eingestuft. Zwei grundsätzlich verschiedene Waldtypen bilden diese Wildnis:



Wald am Wasser – der Auenwald / Une forêt dans l'eau – la forêt alluviale



Die wasserliebende Ringelnatter mag die Auen und deren großes Nahrungsangebot / La couleuvre à collier, inféodée aux milieux humides, affectionne les zones alluviales et la richesse de leurs disponibilités alimentaires.



Vogel von tropischer Schönheit: der Pfaff (Oriolus oriolus) / Un oiseau dont la beauté rappelle les Tropiques: le loivet d'Europe

### Die Weichholzaue

Die Weichholzaue bei Leopoldshafen ist vielleicht der schönste Wald, den man in der Region findet. Ein kleiner Rest der urtümlichen Wildnis, die vor der Rheinbegradigung die Landschaft links und rechts des Stroms prägte. Nur wo der Rhein noch Raum für seine Hochwasser hat, da also, wo der stete Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser das Leben bestimmt, wächst dieser Wald. Und das ist am Rhein nur an wenigen Stellen der Fall. Daher gehört die Weichholzaue zu den seltensten und bedrohtesten Lebensräumen Deutschlands.

In Eggenstein-Leopoldshafen finden wir sie noch, die Reste natürlicher Weichholzaunen, beispielsweise entlang des Alten Rheinarmes und an den Ufern des Schmutzgermeers. Der Grund: Beide Gewässer haben eine direkte Verbindung zum Rhein, ihre Wasserstände werden folglich vom Rhein bestimmt. Bis zu fünf Meter kann der Unterschied zwischen Hoch- und Niedrigwasser betragen und je nachdem die Weichholzaue unter Wasser oder sie fällt trocken.



Silberweiden – die Charakterarten der Weichholzaue / Le saule blanc, espèce caractéristique de la forêt à bois tendre

Oft steht sie aber unter Wasser, bis zu sechs Monate im Jahr. Bedingungen, die nur die Spezialisten unter den Bäumen vertragen. Große Hohlräume in den Wurzeln kompensieren den Sauerstoffmangel während der Hochwasserphasen, welches, biegsames Holz (daher der Name Weichholzaue) hält dem Wasserdruck stand.

Vor allem Weidenarten, allen voran die schönen Silberweiden, prägen die Weichholzaue. In ihnen oft mit Höhlen durchsetzen Stämme, brüten Vögel wie der Fliegenschäpper und der Kleinspecht. In den Kronen ist beispielsweise der wunderschöne Pfaff zuhause. Die vielen Totholz-Inseln sind wichtige Kinderstuben für viele auf Altholz angewiesene Vogel-, Fledermaus-, Käfer- und Pilzarten und nicht zuletzt ist die Weichholzaue auch wichtiger Lebensraum für Amphibien.

Auf Pappeln angewiesener Täuschungskäfer der Auen – der hässliche Hornissen-schwärmer (Sesia apiformis) / Expert en camouflage, le papillon facon (Sesia apiformis), offensif, dépend des peupliers dans les forêts alluviales.



Die alten Eichen des Hartholz-Auenwalds sind der Lebensraum des seltenen Hirschkäfers (Lucanus cervus) / Les anciennes chênaies des forêts à bois dur sont l'habitat du rare Lucanus cerf-volant (Lucanus cervus)

### Die Hartholzaue

Von allen mitteleuropäischen Waldtypen ist die Hartholzaue der Wald, der die meisten Pflanzen- und Tierarten beherbergt. Insgesamt wachsen ca. 20 Baum- und bis zu 30 Straucharten in einem Hartholzaunenwald. Basis des üppigen Wachstums sind seine nährstoffreichen Böden.

Gedüngt wurden sie von den Hochwassern des Rheins. Zwar liegt die Hartholzaue etwas höher und auch einige Meter weiter vom Ufer entfernt als die Weichholzaue, dennoch steht auch sie bis zu drei Monate im Jahr unter Wasser. Stieleiche, Linde, Spitz- und Bergahorn, Esche, Pappel und (wegen des Ulmensterbens) leider nur noch selten, Ulmen bilden die Baumschicht. In der Strauchschicht wachsen Weißdorn, Hasel, Pfaffenhütchen, Wasserschneeball,

Die bedrohte Bechstein-Fledermaus (Myotis bechsteinii) mag strukturreiche, feuchte Laubmischwälder / La chauve-souris menacée, le vespertilion de Bechstein (Myotis bechsteinii) recherche des forêts humides bien structurées de feuillus

Kreuzdorn und Hartriegel. Eines haben Hart- und Weichholzaue gemeinsam: Den hohen Anteil an Tot- und Altholz. Und der ist elementar für das Überleben einer ganzen Insektengruppe: Die so genannten Holzkäfer. Weit mehr als die Hälfte dieser auf alte, sterbende oder tote Bäume angewiesenen Käfer sind vom Aussterben bedroht. Daneben ist die Hartholzaue Kinderstube für zahlreiche Höhlenbrüter. Wespenbussard und Schwarzer Milan brüten in ihrem Laubdach und vom Siebenschläfer, über verschiedene Fledermausarten bis hin zu Dachs oder Iltis bieten naturnahe Hartholzaunen ideale Lebensbedingungen für die meisten der heimischen Säugetierarten. Allerdings wurde dieser an Edelholz reiche Wald nach dem Krieg an vielen Stellen abgeholzt. Das Holz ging als Reparationszahlungen nach Frankreich und auf den Kahlschlägen wurden schnellwachsende, aber einformige Monokulturen aus Hybridpappeln angepflanzt.



Der artenreichste Wald Mitteleuropas – der bedrohte Eichen-Ulmen-Auenwald / La forêt dont la biodiversité est la plus riche d'Europe: la chênaie-mais des zones alluviales



Für viele Libellen wie die Gebänderte Prachtlibelle (Calopteryx splendens) sind Altrheinarme ein Paradies / Les bras morts sont un paradis pour nombre de libellules telles la Calopteryx éclatant (Calopteryx splendens)

Den Luftraum über dem Wasser bevölkern die Kleinodien der Lüfte: Hellblaue Azurjungfern, kobaltblaue Prachtlibellen, rote Adonislibellen, grün schillernde Smaragdlibellen, farbenprichtige Mosaikjungfern und Königslibellen. Tief verborgen im Wasser aber, da leben Tiere von denen die meisten Menschen nicht einmal die Namen kennen: Rapfen, Steinbeißer, Groppo und Schlammpeitzger heißen einige der vielen Fischarten der Altrheinarme.

Der Eisvogel (Alcedo atthis) – fliegender Edelstein am Eggensteiner Altrhein / Le martin-pêcheur d'Europe (Alcedo atthis), un joyau volant sur le vieux Rhin, comme ici à Eggenstein





Lebensraum auf Zeit, die Schlammrinne/Habitats temporaires, les bancs de vase

### Die Schlammrinne

Kaum ein Lebensraum ist so vom Wandel bestimmt wie die Schlammrinne. Genau genommen gehören Schlammrinne zu Weichholzaunen, wie das Ei zum Vogel. Sie sind die Keimzellen einer Weichholzaune. Nur auf solchen konkurrenzarmen Standorten keimen die Samen der Silberweiden und anderer Weiden besser und schneller als andere Baumarten.

Wie die Weichholzaunen sind sie also von wechselnden Wasserständen abhängig. Eine Weichholzaune entsteht aber in Jahrhunderten und sie vergeht, wenn das Hochwasser ausbleibt – in Jahrzehnten. Eine Schlammrinne dagegen entsteht und verschwindet innerhalb weniger Wochen oder Monate.



In der Natur sind „arme“ Böden oft reich. Reich an Vielfalt. Dost und Thymian verbreiten den herbwüchigen Geruch des Südens, Hornklee, Malve, Flockenblume, Natternkopf, Schafgarbe bilden gemeinsam mit den altrösischen Blüten des

Limkolen (leWitvogel) auf Futtersuche/ L'imcoile en quête de nourriture

Schnellwachsende Pflanzarten wie das Zypergras (Cyperus fuscus), der Schlammpilz oder die Nadelbinse besiedeln Schlammrinne/Des espèces pionnières à croissance rapide tels le souchet brun (Cyperus fuscus), la limoselle aquatique ou le jonc panaché colonisent les bancs de vase



Da wo sich eben noch Fische tummelten, ist plötzlich Land und wenige Wochen später liegen die schlammigen Inseln wieder auf dem Grund eines Gewässers. Den Arten bleibt nur wenig Zeit, diese Lebensräume zu erobern. Aber die Natur hat eine Lösung. Wie immer. Eine Gemeinschaft aus Spezialisten ist genau für diese Standorte ausgerüstet. Botanische wie der Schlammpilz, das Zypergras und die Nadelbinse und ornithologische, wie der Flussufer- oder der Waldwasserläufer, Vogelarten, deren lange, dünne Schnäbel wie geschaffen sind für die Futtersuche im Schlamm. Viele dieser Spezialisten sind heute zusammen mit ihrem Lebensraum gefährdet.

Hochwasserdämme sind Ersatz-Lebensraum für viele auf magere und sonnige Standorte angewiesene Arten/Les digues des hautes eaux sont des biotopes de remplacement pour de nombreuses espèces inféodées à des habitats thermophiles pauvres



### Der Schwan und die Wassernuss

Die Wassernuss ist eine seit Alters her vom Menschen genutzte Wasserpflanze. Als so genannte „Teufelsnuss“ wurde ihre stachelige Frucht noch Ende des 19. Jahrhunderts auf den Märkten der Region verkauft. Der Schwan ist ein schöner, für viele sogar ein majestätischer Vogel. Das Problem ist nur: Zu viele Schwäne sind der seltenen Wassernuss Tod. Und nicht



Tierleben der Natur zerstört/Un amour des animaux qui porte préjudice à la nature

nur der Wassernuss, sondern der gesamten Wasserpflanzenvegetation. Ohne Wasserpflanzen aber ist ein Gewässer nur noch eine lebensfeindliche Wüste. So wie der alte Leopoldshafener Hafen. Bis zu 60 Schwanpaare bevölkern den alten Hafen und die benachbarten Altrheinarme. Eine unnatürlich hohe Population. Deswegen ist der Versuch, die einst in den Leopoldshafener Altrheinarmen heimische Wassernuss wieder anzusiedeln enorm aufwändig. Jedes, der im Zuge des EU-LIFE Projekts „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“ neu angepflanzte Wassernusspflänzchen muss nämlich durch einen engmaschigen, fast zwei Meter tief reichenden Gitterkäfig vor den Fressattacken der Schwäne geschützt werden. Natürlich tragen nicht die Schwäne die Verantwortung für die hohen Kosten, die Verantwortung trägt – auch wenn das viele jetzt nicht gerne hören – der Mensch selbst. Vor allem an der Anlegestelle der Leimersheimer Rheinfähre gilt Schwäne füttern unter Ausflüglern als großes Naturerlebnis. Bleiben bei schlechtem Wetter vor allem im Herbst und im Winter die Ausflügler aus, fahren Tierschützer ganze Säcke mit eingesammeltem Brot nach Leopoldshafen. Die Folgen schaden der Natur (und dem Steuerzahler).

Schon in der Steinzeit galten die Früchte der Wassernuss (Trapa natans) als Leckerbissen für Menschen/Les fruits de la châtaigne d'eau étaient déjà recherchés comme délicatesse à l'Age de la Pierre

### Kontakt

Gemüse nehmen wir Ihre Anregungen entgegen, beantworten Fragen oder senden Ihnen weitere Faltblätter und Informationsmaterialien zu:  
 • Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege, Postfach 70247 Karlsruhe, Tel.: (07 21) 9 26-43 51, E-Mail: Abt.Naturschutz@rpk.bwl.de  
 • Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen, Friedländerstraße 32, 76544 Eggenstein-Leopoldshafen, Tel.: (07 21) 97 88 6-0, E-Mail: info@lga-bwl.de

### Ideen zum Gehen und Radeln

#### Wanderroute (vgl. Karte)

Der etwa sechs Kilometer lange Rundweg startet im alten Leopoldshafener Hafen, führt entlang des Altkanals nach Eggenstein und über den Rheindamm wieder zurück zum alten Hafen.

#### Fahrradroute (vgl. Karte)

Start ebenfalls beim alten Hafen. Führt über den Rheindamm zum Rheinweg, dann entlang dem zauberhaften Eggensteiner Altrhein nach Eggenstein. Auf dem Fahrradweg Richtung Leopoldshafen bis zum Pfälzkanal und dann über den gut befahrbaren Dammweg zurück zum alten Hafen. Länge etwa acht Kilometer.

Auf beiden Rundstrecken gibt es vieles zu sehen, was den Reiz der Rheinauen ausmacht. Die einzelnen Lebensräume sind in der Karte eingezeichnet und werden auf der Vorderseite kurz vorgestellt.



- Gewässer  
Milieux aquatiques
- Wald  
Forêt
- Landwirtschaftliche Nutzflächen  
Surfaces agricoles
- Wiese  
Prairie
- Gebüsch/Baum  
Buisson/Arbre
- Sumpf/Röhricht/Ried  
Marais – roselière – ried
- Weg/Straße  
Chemin – Route
- Damm  
Digue
- Rundweg für Fußgänger  
Circuit pour piétons
- Rundweg für Radfahrer  
Circuit pour cyclistes

- A1 Beobachtungspunkte  
Points d'observation
- i Informationstafeln  
Tableaux d'information
- A Autofähre  
Bac automobile
- P Parkplatz  
Parking
- Y Gasthaus/Kiosk mit öffentlichem Parkplatz  
Restaurant, kiosque/avec parking public

- Auswahl von LIFE-Maßnahmen**  
Selection de mesures du programme LIFE
- L1 Wiederanbindung an den Rhein/  
Reconnection d'un vieux bras du Rhin
- L2 Förderung von Weichholz-Auenwald/  
Promotion de la forêt alluviale à bois tendre
- L3 Förderung von Hartholz-Auenwald/  
Promotion de la forêt alluviale à bois dur
- L4 Entschlammung des Altrheins/  
Opérations de dévasement
- L5 Förderung von Pfeifengraswiesen/  
Restauration de prairie à molinie
- L6 Förderung der feuchten Hochstaudenflur/  
Restauration de zones humides à hautes herbes
- L7 Wiederansiedlung der Wassernuss/  
Reintroduction de la châtaigne d'eau (Trapa natans)
- L8 Banngewässer (ohne fischereiliche Bewirtschaftung)/  
Milieux aquatiques protégés (pêche interdite)

